

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erst erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Votenlohn 48 M.

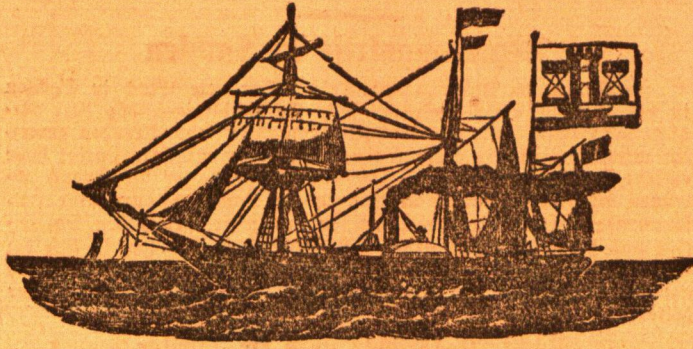
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle
Spalte von Abonnenten mit 3,00 M., berechnet.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet.
Reklamen für die Zeit 12,00 M., Auswärtige 15,00 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 138

Memel, Freitag, den 16. Juni 1922

74. Jahrgang

Die Forderungen der Reparationskommission

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Durch Vermittlung der Kriegs-
reparationskommission in Paris richtete die Reparationskom-
mission an die deutsche Regierung die angekündigte ergän-
zende Note zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai. Es heißt darin
unter anderem:

Erstens Zwangsanleihe: Die Kommission erwartet, daß
die Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. Jan-
uar 1923 zu diesem Zweck mindestens 40 Milliarden Ein-
heiten zu erzielen.

Zweitens Defizit der Budgets der öffentlichen
Betriebe: Die Kommission stellt fest, daß der ihr unterbreitete
Haushaltsplan keine ergänzenden Einnahmen dieses Defizits
enthält. Zwar kündigt der Reichsfinanzminister in seinem Schreiben vom
31. Mai eine Reihe von Ausgabebeschränkungen an, aber
bei keiner Rede von dem Mittel, womit die außerordentlichen Aus-
gaben der öffentlichen Betriebe gedeckt werden sollen, die sich für die
Eisenbahn auf 18 000, für die Post auf 2 534 Millionen beziffern.
Der Kommissar erwartet die Kommission von der deutschen Regierung be-
stimmte Vorschläge.

Drittens Autonomie der Reichsbank: Die Kommission
erkennt an, daß das deutsche Gesetz über die Autonomie der Reichs-
bank der deutschen Regierung das Recht entzieht, direkt auf
den Gang der Finanzoperation einzuwirken, wie sie
es nach dem Gesetz von 1875 konnte. Damit indessen die Unab-
hängigkeit der Reichsbank tatsächlich hergestellt werde,
müsse die Bank nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch ein
unabhängiges Personal haben. Die Kommission sei der
Ansicht, daß die Rechte der deutschen Regierung bei der Ernennung
der Präsidenten und des Aufsichtsrats der Reichsbank sich nach der
neueren Regelung auf die Kontrolle beschränken, die in Form einzel-
nener Einspruchsrechte ausgeübt wird, und daß den
Präsidenten volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Auf diese
Bestimmung legt die Kommission großen Wert. Sie würde es sogar
vorziehen, daß das Einspruchsrecht sich nur auf die Wahl des Präsi-
denten beschränke. Außerdem würde sie es für angebracht halten, daß
der Präsident immer aus den Mitgliedern des im Amt befindlichen
Aufsichtsrats gewählt würde. Die Kommission verlangt von der
deutschen Regierung Bestätigung der von ihr obenstehend zum Aus-
druck gebrachten Auslegung. Die Kommission besteht nicht
darauf, daß in Bezug auf diese Punkte sofort ein neues Gesetz
angenommen wird, falls die deutsche Regierung sich verpflichtet, die
Intentionen der Kommission auf dem Verwaltungswege durchzu-
führen. Sie behält sich jedoch das Recht vor, ein neues Gesetz zu ver-
langen. Wichtiger als die Unabhängigkeit der Reichsbank selbst
erachtet die Kommission im Interesse der deutschen Währung und des
deutschen Kredites, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur
noch nach dem Grundgesetz einer gefundenen Bankpolitik
Vorschläge leistet. Die Unabhängigkeit der Bank kann daher
nach ihrer Ansicht erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht
mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schatzscheine auszugeben.
Die Kommission erkennt an, daß jede Einschränkung der In-
flation von der Deckung der öffentlichen Ausgaben
durch tatsächliche Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen ab-
hängt, und daß es zur Zeit verfrüht wäre, die im Gesetz von 1875
vorgesehene, seit 1914 befristete Limitierung der Papier-
geldausgabe wieder herzustellen zu wollen, wenn nicht vorher
die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht seien. Die deutsche Regie-
rung müsse aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen
Limitierung des Emissionsrechtes vorbereiten und fortgesetzt ernste
Anstrengungen machen, um sie sobald wie möglich durchzuführen.
Anderenfalls wäre wieder zu befürchten, daß die Opfer, die jetzt vom
deutschen Volk verlangt werden, um dem Anwachsen der schwebenden
Schulden Einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Amerika zur Anleihefrage

Ms. Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Wie eine Nachrichten-
agentur meldet, hat die Reparationskommission bei der
amerikanischen Regierung angefragt, ob und unter welchen
Bedingungen die deutschen Guthaben in Amerika als
Garantie für eine vorläufige kleine Anleihe freigegeben
werden könnten. Die amerikanische Regierung hatte mündlich
darauf erwidern lassen, daß zur Zeit gemäß dem Gutachten des An-
leihekomitees eine internationale Anleihe in irgend einer
Form keine Aussicht auf Verwirklichung habe.

Die fällige deutsche Reparationsrate bezahlt

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Das „Journal“ stellt fest, daß die
Reparationskommission gestern von der ordnungsmäßigen Zahlung
der am 15. Juni fälligen 50 Millionen Goldmark benachrichtigt wurde.

Der englisch-französische Notenwechsel

* Paris, 14. Juni. Der Notenwechsel zwischen Paris und
London scheint beendet zu sein. Die Londoner Meldungen be-
zeichnen es als wenig wahrscheinlich, daß England neuerdings auf
das französische Memorandum antworten wird. Lloyd George sei
der Ansicht, daß die kurze Zeit, die noch bis zur Eröffnung der Kon-
ferenz übrig sei, eine diplomatische Korrespondenz nicht als angezeigt
erscheinen ließe.

Die Beratung des Zwangsanleihegesetzes

* Berlin, 15. Juni. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat
stimmt heute der Vorlage über das Zwangsanleihegesetz
nach den Ausschlußbeschlüssen mit den Änderungen zu, daß die Ver-
zinsung nach der Regierungsvorlage festgelegt und die freie Grenze
auf 200 000 M. erhöht wird. Eine ferner angenommene Ent-
schließung fordert, Kleinwohnungsgrundstücke von dem steuerbaren
Vermögen auszuschließen.

Weitere Staatsmittel für den Königsberger Hafen

□ Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Zur Bewilligung weiterer
Staatsmittel zur Förderung der Königsberger Hafen-
anlage ist dem Staatsrat ein Entwurf zugegangen, der
64 Millionen Mark als weitere Beihilfe an die Stadt Königsberg für
den Bau der Hafendock 3 und 4 einschließlich des Freizeigs und
20 Millionen Mark als Darlehen an die Königsberger Speichergesell-
schaft für die Errichtung von Hafenspeichern fordert.

Keine Danziger Messe mehr

□ Danzig, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der von der Danziger
Handelskammer verfolgte Plan, regelmäßig in Danzig
Messen zu veranstalten, hat ausgegeben werden müssen, obgleich
die erste derartige Messe im Winter 1920 einen glänzenden Erfolg
hatte und auch finanziell mit erheblichem Ueberschuß abschloß. Als
Räume für Messeveranstaltungen kommen nur die Gebäude des ehe-
maligen Korpsbefehlshabers in Betracht. Dieses ist aber jetzt der
neuen Zollverwaltung eingeräumt worden, und der Senat hat neuer-
dings ein Gesetz der Handelskammer abschlägig beschlossen, die
Gebäude wieder für eine Messe freizugeben. Da andere Räume
nicht in Frage kommen, ist die Veranstaltung von Messen
für längere Zeit unmöglich.

Morgan zu Lloyd George gebeten

□ Paris, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Wie „Chicago Tribune“ mit-
teilt, wird Lloyd George mit Morgan über die finanzielle
Lage sprechen. Der englische Premierminister hatte den Bankier
um einen Besuch gebeten, der am Freitag oder Sonnabend stattfinden
soll. Lloyd George wünscht zu erfahren, welche Lösung Morgan
für die Weltwirtschaftskrise vorschlägt, und will sich über die Stellung
der amerikanischen Regierung informieren. Es ist bedenklich, daß
diese Besprechungen vor dem Besuch Poincarés stattfinden.

Der Haag soll positive Ergebnisse bringen

□ London, 15. Juni. (Priv.-Tel.) In internationalen poli-
tischen Kreisen wird erwartet, daß die Haager Konferenz nicht
ohne positives Ergebnis enden werde. England und die große
Mehrzahl der teilnehmenden Staaten sind fest entschlossen, keine
Terrorisierung von irgend welcher Seite sich gefallen zu lassen. Die
englische Regierung sei bereit, Opfer zu bringen, um den Wiederauf-
bau Europas zu betreiben, nicht aber um die Sabotage der Friedens-
politik zu unterstützen. Lloyd George habe versprochen, dahin zu
wirken, daß ein großer Teil der russischen Kriegsschuld annulliert
werde. Die Haager Konferenz dürfte in dieser Beziehung bindende
Abmachungen bringen.

Vorbereitungen im Haag

* Paris, 15. Juni. (Tel.) Die französischen Delegierten
für die Haager Konferenz werden morgen von Paris ab-
reisen. Nach Meldung mehrerer Blätter aus dem Haag sollen dort
die Vorbereitungen für die Konferenz noch stark im
Rückstand sein. Bis gestern abend 8 Uhr sei noch nicht einmal
die Tagesordnung für die heutige Eröffnung festgestellt gewesen.
Diese werde jedenfalls mit einer kurzen Ansprache des holländischen
Außenministers von Carnebeek eröffnet werden. Zum Präsi-
denten der Konferenz werde wahrscheinlich der ehemalige
Generalsekretär im holländischen Ministerium des Aeußeren Patten
gewählt werden, der die Niederlande auf der Konferenz in Genia
vertrat. Gestern nachmittag fand eine lange Besprechung
zwischen den englischen und belgischen Delegierten statt, die in der
Hauptfrage die Frage des Privatigentums zum Gegenstand hatte.
Nach dem „Petit Parisien“ werde man voraussichtlich von den russi-
schen Delegierten Aufschluß darüber verlangen, weshalb sie sich
weigern, einen Teil des beschlagnahmten Eigentums in natura zu-
rückzugeben. Ferner sei es wahrscheinlich, daß man die Entsendung
einer Anzahl von Studienkommissionen beschließen werde,
die an Ort und Stelle über den Zustand der zurückgehenden
Fabriken und sonstigen industriellen Anlagen sich unterrichten sollen.
Die belgischen und englischen Delegierten setzten nach dem gleichen
Blatt sofort nach Schluß der Besprechungen von deren Ergebnis den
französischen Gesandten Debois in Kenntnis.

Kein amerikanischer Beobachter im Haag

* Paris, 14. Juni. „Petit Parisien“ meldet aus Washington,
daß die Amerikaner jetzt nicht mehr die Absicht haben, auch nur einen
Beobachter nach dem Haag zu entsenden. Die amerikanische Regie-
rung will sich lediglich mit einem Bericht ihres Haager
Gesandten über die Konferenz begnügen.

Für eilige Leser

Die deutsche Regierung hat noch einmal vor der Räumung Ober-
schlesiens ihre Schadenersatzforderungen aus dem letzten polnischen Auf-
stand geltend gemacht.
Die Reparationskommission ließ der deutschen Regierung die ange-
kündigte ergänzende Note überreichen.
Die französischen Delegierten für die Haager Konferenz sind von
Paris abgereicht.
Von der Haager Konferenz werden positive Ergebnisse erwartet.
Lloyd George hat den amerikanischen Bankier Morgan um einen
Besuch gebeten.
Die Veranstaltung von Messen in Danzig ist mangels geeigneter
Räume für längere Zeit unmöglich.

Das deutsch-polnische Oberschlesien-Abkommen

Staatssekretär Dr. Lewald, der stellvertretende Bevollmäch-
tigte Deutschlands für die deutsch-polnischen Verhandlungen über
Oberschlesien, hielt am 12. Juni vor dem Ortsverband Groß-
Berlin des Hansabundes im überfüllten großen Saal des
Ingenieurhauses einen Vortrag über die wichtigsten wirtschaftlichen
Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens. Der Redner ver-
weilte besonders eingehend bei der Frage der Liquidation und
wies darauf hin, daß die vorgesehene Regelung nur dann richtig
gewürdigt werden könne, wenn man sie unter genauer Berücksich-
tigung der tatsächlich in Oberschlesien bestehenden Verhältnisse
betrachte. Wenn beispielsweise die Regelung der Liquidationsfrage
für den Grundbesitz als weniger befriedigend bezeichnet sei, so er-
gebe sich, daß tatsächlich nur ein verschwindender Teil deutschen
Grundbesitzes in Oberschlesien liquidiert werden könne. Es ergebe
sich dies mit aus den Bestimmungen über die Staatsangehörigkeit.
Je größer die Zahl der Grundbesitzer sei, die die polnische Staats-
angehörigkeit von rechts wegen würdigen, um so geringer sei die
liquidierbare Fläche. Nach einer letzten gemachten Aufstellung des
Verbandes des deutschen Grundbesitzes in Oberschlesien seien höch-
stens 5000 Hektar liquidierbar, von diesen entfielen aber mindestens
3000 Hektar auf Wald, dessen Liquidation verboten sei und von den
restierenden 2000 Hektar dürfe nur ein Drittel enteignet werden.
Hieraus ergebe sich, daß tatsächlich die Liquidation deutschen
Bodens in Oberschlesien durch das Abkommen ausge-
schlossen sei.

Der Redner schilderte alsdann die Bestimmungen über das Zoll-
wesen, Eisenbahn, Wasser, Elektrizität, wo überall der Versuch ge-
macht sei, die durch eine sinnlose Grenzziehung zerschnittenen, ja zer-
setzten Verbindungen mühsam zusammenzuflicken, so daß das ganze
Wirtschaftsleben nicht völlig zum Erliegen komme. Von wirtschaft-
lich größter Bedeutung sei auch die Regelung der Minoritäten-
frage, denn ohne Minoritätenschutz würden die Deutschen in
Polen-Oberschlesien nicht bleiben und ohne ihre Arbeitskraft und
Kenntnis der Verhältnisse sei das Wirtschaftsleben nicht aufrecht-
zuerhalten. Mit Genugtuung sei es zu begrüßen, daß vom Präsi-
denten Calonder, sowohl vor dem Völkerbundsrat, wie auf der
jüngsten Tagung der Völkerbundsrat in Prag das Minoritäten-
abkommen als ein Vorbild für alle künftigen Abkommen bezeichnet
sei, da es zum erstenmal diese Fragen auf den praktischen Boden
wirklichen Lebens gestellt habe.

Die Unterzeichnung des ober-schlesischen Räumungs- abkommens

* Berlin, 15. Juni. (Tel.) Das Räumungsabkommen
über Oberschlesien wird voraussichtlich heute unterschrieben
werden. Die Franzosen hatten gefordert, die politischen Gefangenen
nach Frankreich zu überführen. In langwierigen Verhandlungen
wurde erreicht, daß die politischen Gefangenen in deutsche Gefäng-
nisse im besetzten Rheinland übergeführt werden. Die vor dem
Sondergericht der internationalen Kommission schwebenden Verfahren
sollen vor deutschen Gerichten im besetzten Rheinland zur Aburtei-
lung gebracht werden.

Deutsche Forderungen für Aufstandsschäden in Oberschlesien

□ Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung hat,
wie berichtet wird, noch einmal vor der Räumung Oberschlesiens
ihre Schadenersatzforderungen geltend gemacht. Sie fordert
56 Millionen Mark für Sachschäden und 400 Millionen Mark für
Industrieschäden. Es handelt sich um die Schulden aus dem letzten
Aufstand. Die Gesamtschäden der drei polnischen Aufstände
werden auf etwa 3 Milliarden Mark geschätzt.

Die deutschen Ansiedler in Bromberg

□ Bromberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der amtliche Ausschuss des
Deutsches-Bundes zur Wahrung der Minder-
heitenrechte in Polen hat dem Sekretariat des Völkerbundes
in Genf folgendes gedrahtet: Wir deutsche Ansiedler in Polen haben
mit Freude von den Vorstellungen des hohen Völkerbundsrats bei
der polnischen Regierung Kenntnis genommen, die uns wenigstens
so lange den Genuß unseres vollen Eigentums zusichern, bis eine end-
gültige Entscheidung über unsere Rechte getroffen ist. Zu unserm
Bedauern müssen wir feststellen, daß die zuständigen Organe der pol-
nischen Regierung die Wünsche des Völkerbundsrats nicht achten,
sondern im Gegenteil mit verschärften Maßnahmen gegen uns vor-
gehen. Wir bitten dringend um Hilfe, bevor man uns alle von
unserer Scholle vertreibt.

Bürgerkrieg in China

* London, 15. Juni. (Tel.) Einer von Blättern veröffentlichten
Meldung aus Tientsin zufolge, ist ein erster Kampf an der
mandschurischen Grenze im Gange. Schanheitwan bildet den Mittel-
punkt der Schlacht, die bereits vier Tage dauert und sehr schwere
Verluste verursacht. Dieser Kampf kommt vollkommen überraschend,
da die führenden chinesischen Stellen der Ansicht waren, daß die An-
hänger Tschang Tsu Lins ernstlich bestrebt seien, Frieden zu schließen.

Neue Christenmassacres der Türken

* London, 14. Juni. Ein Telegramm des okumentischen Patri-
archen Metaxios nach London, das vom 10. Juni in Konstantinopel
datiert ist, berichtet über neue Mordtaten an christlichen Kindern
und Frauen im Pontus. Vor 14 Tagen wurden 1300 Kinder und
Frauen von Samoun zwangsweise ins Innere gebracht. Alle
wurden bei Koval u. d. d. gemacht.

Oesterreichs finanzieller Zusammenbruch

London, 15. Juni. (Tel.) „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel über den finanziellen Zusammenbruch Oesterreichs, wenn nicht etwas Praktisches getan werde, werde Oesterreich bald von der wirtschaftlichen Welt ebenso abgeschnitten sein wie Rußland. Nur tiefgreifende Mittel könnten noch helfen. Wahrscheinlich könne das Oesterreichische Problem nur noch gelöst werden in einem umfassenden Plan zur Regelung der internationalen Schulden sowie der Reparationen. Bevor dies große Problem nicht aus dem Wege geschafft sei, sei kein Land in der Lage, Oesterreich Geld zu leihen.

Eine Aktion der Wiener Großbanken

Berlin, 14. Juni. Die der „Voss. Zig.“ aus Wien gemeldet wird, intervenierten gestern Ententevertreter bei den unter englischen und französischem Einfluß stehenden Banken (Länderbank, Anglobank), damit der Regierung möglichst große Devisensummen zur Verfügung gestellt werden. Die beiden Institute erklärten sich nach Mitteilung der „Neuen Freien Presse“ bereit, sofort Beträge von je 10 Millionen Franken für die Regierung flüssig zu machen. Da ähnliche Zusagen auch die übrigen Wiener Großbanken machten, werde der Finanzminister angeblickt schon heute über einen Devisenfonds von 40 bis 50 Millionen Franken verfügen, der zum Teil zur Begleichung ausländischer Anleihen der Regierung dienen, zum anderen Teil der Industrie zur Deckung ihres dringendsten Devisenbedarfes überlassen werden soll.

Steigende Inflation in Oesterreich

Wien, 15. Juni. Nach amtlicher Bestimmung stiegen die Kosten der Lebenshaltung vom 16. Mai bis 14. Juni um 71 v. H.

Neues vom Tage

Die harmlose Berliner Funkstation

Berlin, 14. Juni. (Tel.) Die gemeldete Entdeckung einer geheimen Funkstation in Berlin stellte sich als gänzlich harmlos heraus. Es handelt sich um die Erfindung eines neuen Systems, welches der Erfinder bereits beim Patentamt angemeldet hat, und mit dem er einige Versuche anstellte.

Drei Personen durch Kohlenoxyd vergiftet

Berlin, 15. Juni. (Tel.) Der in Leipzig wohnende Ingenieur Boebe fand, nach einer Meldung der „Voss. Zig.“, als er seine Wohnung betrat, seine Frau, sein Kind und das Dienstmädchen in der Küche tot auf dem Fußboden liegend vor. Die drei Personen sind einer Kohlenoxydvergiftung zum Opfer gefallen. Die Gase sind aus der unteren Wohnung, wo ein Ofen mit Kohlen geheizt wurde, hochgestiegen und haben die beiden Frauen und das Kind getötet.

200jähriges Bestehen der Herrnhuter Brüdergemeinde

Berlin, 13. Juni. Die durch ihre Erziehungsanstalt bekannte Herrnhuter Brüdergemeinde begeht am 17. und 18. d. M. in Herrnhut die Feier ihres 200jährigen Bestehens, zu der Vertreter der kirchlichen und staatlichen Behörden, der Universitäten, der großen kirchlichen Verbände, der evangelischen Kirchen- und Brüdergemeinden des Auslandes erwartet werden.

Flucht Hamburger Sträflinge

Hamburg, 14. Juni. Gestern nachmittags gelang es sieben im Gefängnis 4 auf der Elbinsel Hainbuden untergebrachten Gefangenen, unbemerkt das Gitter zu erreichen und mit der Anhaltsschleife versehen, den Sprung in den Strom zu wagen. Sechs von den Flüchtlingen erreichten das jenseitige Ufer, während der siebente Sträfling den Tod fand. Die Polizei ist den Entfremdeten auf der Spur.

Erstreckende Annahme des Mädchenhandels

Hamburg, 14. Juni. Die Nachforschungen der Hamburger Kriminalpolizei nach den in letzter Zeit so zahlreich als vermehrt gemeldeten jungen Mädchen lassen besonders nach Ergründungen in Seemannskreisen erkennen, daß der Mädchenhandel besonders von Hamburg aus einen erschreckend großen Umfang angenommen hat. Ausländische Seeleute, die der deutschen Sprache mächtig sind, lauschen Bekanntschaft mit 18 bis 15 Jahre alten Mädchen an, machen ihnen die verlockendsten Versprechungen, so daß die Mädchen ihnen willig folgen. Die Verlockungen werden dann nach Nord- und Südamerika an die öffentlichen Häfen verschifft.

Ein dritter Sprengstoffanschlag in Hamburg

Hamburg, 13. Juni. In der vergangenen Nacht wurde abermals ein Sprengstoffanschlag auf die kommunistische Buchhandlung in der Admiralitätsstraße verübt. Wie die Mitteilungsblätter melden, wurde neuwertiger Schaden nicht angerichtet. Es scheint sich um einen Dummhingenstreich zu handeln.

Ein Millionendiebstahl

München, 14. Juni. Am 11. Juni sind unbekannte Täter in einem Zimmer eines Hotels an der Arnoldstraße eingebrochen und haben Schmuckstücke im Werte von 1 Million erbeutet, darunter auch ein Perlensolitär mit 100 Perlen.

Ein Anschlag gegen die „Münchener Post“

Sonntag nacht wurde gegen das Expeditionsbüro der sozialdemokratischen „Münchener Post“ ein Handgranatenschlag ausgeführt. Eine Schaufensterscheibe wurde zertrümmert, eine Explosion hat nicht stattgefunden.

Frauenmord in Dranienburg

Ein Verbrechen ist in Dranienburg entbehrt worden. Hier wohnte in einer Herberge in der Gartenstraße 13 der 60jährige Gelegenheitsarbeiter Karl Poppilas aus Namitz mit der 25jährigen Helene Dehert aus Belten, einem Dienstmädchen, mit dem er in wilder Ehe lebte, und einer 4jährigen Tochter. Gestern morgen um 9 Uhr fand man Helene Dehert tot auf. Die Leiche wies am Hals deutliche Würgemale auf. Poppilas war seit dem frühen Morgen mit dem Kinde verschwunden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß er seine Geliebte im Schlafe überfallen und erstickt haben muß, und daß er sich mit dem Kinde nach Berlin gewandt zu haben scheint, um in der Großstadt unterzutun.

Das Buch des früheren Kaisers Wilhelm II.

Dem „B. Z.“ zufolge ist zwischen dem Verleger des früheren Kaisers, R. F. Köhler in Leipzig, und einem amerikanischen Konzern in Wien ein Vertrag über das demnächst erscheinende Buch Wilhelm II. zustande gekommen. Danach erhält der Verfasser ein Honorar von 250.000 Dollars. Das Buchverlagsrecht für die ganze Welt mit Ausnahme von Deutschland und Oesterreich hat der New Yorker Verlag von Harper, das Recht des abschnittweisen Betriebs an die Zeitungen besitzt das amerikanische Zeitungsbüro Mc. Clure. Die Veröffentlichung der Auszüge in den Blättern aller Länder mit Ausnahme Deutschlands beginnt am 1. September. Das Buch selbst kommt am 1. Oktober heraus. Die deutschen Verlagsrechte hat sich der Verlag von Köhler in Leipzig gesichert.

27 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt

München a. M., 13. Juni. Bei der silbernen Hochzeit des Landwirts Beder erkrankten 27 Personen nach dem Genuß von selbstzubereitetem Heringssalat, 12 Personen erkrankten schon während des Essens. Einige Personen lagen 12 Stunden ohne Bewußtsein. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein Todesfall zu verzeichnen.

Plünderung eines amerikanischen Lebensmittelzuges

Warschau, 14. Juni. Am Gebiet von Barzany überfiel eine Masse Hungernde einen amerikanischen Lebensmittelzug. Der Zug wurde vollständig ausgeplündert.

Ein Eiszug in Ungarn entgleist; bisher 4 Tote

Budapest, 14. Juni. (Tel.) Der heute früh 8 1/2 Uhr von Budapest abgegangene Oraber Eiszug ist bei Herbolom infolge Schienenbruchs entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Böschung und ritz mehrere Waggons mit sich. Von Budapest sind fünf Hilfszüge abgegangen. Bis 11 Uhr vormittags waren vier Tote und ein Schwerverletzter geborgen.

Russische Finanzreform

Moskau, 14. Juni. Wie die „Iswestija“ berichtet, gab der Volkskommissar für Finanzen dem russischen Zentralgefälligkeitskomitee in einer außerordentlichen Sitzung einen Bericht, der die Stabilisierung des Kurses des Sowjetrubels, die Ergreifung schnellster Maßnahmen zur Beschränkung der Ausgabe von Papiergeld, die Eröffnung von Volkssparbanken, die Bildung eines Reges von privaten Handels- und Industriebanken, die Einführung einer Kopfstener in der Republik von der sich mit Landarbeit beschäftigenden Bevölkerung und die Schaffung einer besonderen Kontrollstelle zur Überwachung des regelmäßigen Einganges der direkten und indirekten Steuern behandelte.

Regierungstrife in Sachsen

Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Der rote Block in Sachsen ist heute gesprengt worden. Die Verhandlungen der drei Regierungsparteien sind, wie dem „Voss. Zig.“ aus Dresden gemeldet wird, ergebnislos verlaufen und die kommunistische Partei habe erklärt, daß sie von nun an jede Unterstützung der Regierung ablehnen müsse. Sie werde morgen in der Landtagsitzung eine entsprechende Erklärung abgeben müssen und sofort gegen den Polizeirat und gleichzeitig auch gegen den Gesamtrat stimmen, so daß die Regierung damit zu Fall kommen oder der Landtag sich auflösen muß. Die zweite Lösung kann als wahrscheinlicher gelten.

Rücktrittsgerüchte über Dr. Geßler

Berlin, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Von einer englischen Zeitung wird eine Meldung verbreitet, daß Reichswehrminister Dr. Geßler zurücktrete. Wie von amtlicher Seite erklärt wird, ist die Meldung freierfunden. Der Minister ist vor acht Tagen erkrankt und gebraucht zur Zeit eine Kur.

Keine Amtsmündigkeit des Grafen Lerchenfeld

München, 14. Juni. Im Haushaltsausschuß des Landtages gab heute Abg. Seid eine Erklärung ab, in der in Berlin verbreitete Meldungen über eine angebliche Amtsmündigkeit Lerchenfelds als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet werden. Es könne keine Rede davon sein, daß die Stellung des Grafen Lerchenfeld als Ministerpräsident irgendwie durch den Besuch des Reichspräsidenten berührt worden sei. Auch eine Mitteilung, daß mit dem Grafen Lerchenfeld der Abg. Seid aus dem politischen Leben ausscheiden müsse, weil er krank sei, sei ein vollendeter Unsinn.

Der neue litauische Gesandte in Berlin

Der neue litauische Gesandte Sidzikauskas, der bisher Gesandter in Bern war, hat die diplomatische Vertretung Litauens in Deutschland übernommen. Der neue Gesandte übernimmt von jetzt ab die diplomatische Vertretung für Deutschland und die Schweiz. Der bisherige Gesandte Gallius ist nach Rom abgereist, um die diplomatische Vertretung Litauens in Italien zu übernehmen.

Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger

Hamburg, 15. Juni. (Tel.) Anlässlich der Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand amends im Rathaus ein Empfang statt, wozu unter anderem die Vorstandsmitglieder des Vereins und die nicht dem Vorstand angehörenden Kreisvereinsvorsitzenden, Vertreter des Senats, der Bürgererschaft, hervorragende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und eine Reihe Hamburger und auswärtiger Pressevertreter erschienen waren. Der regierende Bürgermeister Dr. Dieckhoff erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die schwere wirtschaftliche Not in der deutschen Presse und betonte, daß es eine Verarmung unseres Volkes und eine unerträgliche Erschwerung der politischen Mitarbeit aller Kreise am Werk des staatlichen Aufbaues bedeuten würde, wenn nicht Mittel gefunden würden, mit denen es möglich sei, die katastrophale Bedrohung in der Deutschen Zeitung abzuwenden. Wie haben, fuhr der Redner fort, wenig Möglichkeiten zur Zeit in Deutschland, in das Ausland hinauszuwirken. Der wichtigste eine, ist der Geist der Deutschen Presse. Redner sagte weiter: Ich bin sicher, daß sie sich dieser Verantwortung bewußt sind und sie es als Aufgabe der Deutschen Presse betrachten, der Welt klar zu machen, daß die sittliche Pflicht und die wirtschaftliche Notwendigkeit fordern, den Kampf zu beenden. Namens der Deutschen Zeitungsverleger sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar seinen herzlichen Dank für die liebenswürdige Begrüßung aus und erklärte sodann unter anderem: In schlimmster See und schlimmstem Unwetter segelt die Flotte des Deutschen Wirtschaftslebens und trägt als kostbarste Ladung die Hoffnung auf Deutschlands Wiedergenesung. An ihrer Spitze die Flotte der Deutschen Zeitungen mit allen Zeichen höchster Seesnot. Mancher Mast ist gekappt, manch wertvolles Gut über Bord geworfen. Am Ruder aber stehen Männer, durch das Leben erzogen zum Gefühl und dem Bewußtsein ihrer Verantwortung. Unerlässlichlich streben sie das gemeinsame Ziel des deutschen Wiederaufbaus an. Versteht man auf dem Führer diese Signale nicht, die die Stärkung und Hilfe für die im aufstrebenden Vorkampfe sich zermürbenden Zeitungsleute fordern, deren Schiffe für eine so schlimme See und für ein so schweres Wetter nicht gebaut sind? Was die deutsche Presse zu tun vermag, um Deutschlands Außenhandel und Seegeltung wieder auf den früheren Stand emporzuführen, wird sie zu tun stets befreit sein. Hamburg muß wieder der bedeutendste Seehafen des Festlandes werden unter der deutschen Flagge. Mit einem Hoch auf den Staat und die Stadt Hamburg, auf Bürger und Senat schloß der Redner.

500 Millionen zur Unterstützung der deutschen Presse

Berlin, 15. Juni. (Tel.) Der Gesandtenrat zur Bekämpfung der Not der Presse ist gestern vom Reichskabinett erneut beraten worden. Laut einer Meldung des „Vorwärts“ wurde die Einbringung einer Gesetzesvorlage beschlossen, nach der ein Unterstützungsfonds von 500 Millionen durch besondere Abgaben aufgebracht werden und auf die Presse nach dem Papierverbrauch verteilt werden soll. Das Gesetz soll vom Reichstag noch vor Beginn der Sommerpause verabschiedet werden.

Nach einmal die Maßregelung der Eisenbahnbeamten

Berlin, 15. Juni. (Tel.) Heute vormittag empfing der Reichskanzler die Vertreter der 3 Spitzenverbände des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Beamtenbundes und des VAB. Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter und der Deutsche Eisenbahnerverband waren ebenfalls vertreten. Der Reichskanzler führte die Wünsche und Beschwerden an betreffend die Maßregelungen wegen des Februarstreiks. Der Reichskanzler wird nach Fühlungnahme mit den zuständigen Ressorts eine Stellungnahme der Reichsregierung baldmöglichst herbeiführen.

Tagung des internationalen Holzarbeiterverbandes

Wien, 15. Juni. (Tel.) Am getrigen zweiten Verhandlungstag des internationalen Holzarbeiterverbandes wurde das Ergehen des allrussischen Holzarbeiterverbandes um Zulassung zur internationalen Holzarbeiter-Union mit 50 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Streik auf den Rigaer Sägemühlen. Die Rigaer Holzarbeiter hatten neue Lohnbedingungen gefordert; sie verlangten u. a. den vollen Tageslohn für die Sonnabendarbeit von 6 Stunden. Die Unternehmer wollen überhaupt vom Tageslohn auf Stundenlohn übergehen und stellen Gegenforderungen. Eine Einigung wurde nicht erzielt, weshalb auf mehreren Mühlen die Arbeiter bereits in den Ausstand getreten sind.

„Baltische Adelsfamilien“

Riga, 15. Juni. Unter dieser Überschrift bringt die „Migajka Rundschau“ folgende Mitteilung: Das „Berliner Tageblatt“ bringt eine sehr ausführliche Kriminalgeschichte, deren Held ein Baron Lüdinghausen-Wolff und seine Schwester Wera sind, die sich schwere Schwindelereien zuschulden kommen ließen. Da das Berliner Blatt sowohl in der Überschrift seines Artikels als in den näheren Ausführungen den baltischen Charakter der Familie Lüdinghausen unterstreicht, muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Familie von Lüdinghausen gen. Wolff im Baltikum ausgestorben ist, und daß es sich bei besagten Schwindlern um rein russische Persönlichkeiten handelt, die den alten Namen in ein neues Stadium hinübergerettet haben.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird vom früheren Polizeipräsidenten von Berlin-Schöneberg, Herrn v. Lüdinghausen-Wolff aus Sillingen (Düreken), wo er jetzt seinen Wohnsitz hat, geschrieben, daß dem baltischen Zweige seiner Familie weder ein Baron Alexander v. Lüdinghausen-Wolff, noch eine Baronin Elisabeth v. Lüdinghausen-Wolff, noch Tochter Wera angehören. Er vermutet, daß die betreffenden, dem Schwindelroman verhafteten Personen sich mit Unrecht die Namen v. Lüdinghausen-Wolff angeeignet haben. — Demgegenüber erzählt das „B. Z.“ von der Berliner Kriminalpolizei, daß die dem Schwindelroman verhafteten Personen doch zu der Familie Lüdinghausen-Wolff gehören, und zwar zu einer russischen Nebenlinie dieses Hauses. Bei der Polizei haben sich übrigens in den letzten Tagen zahlreiche Geschädigte gemeldet. Die Nachforschungen haben ergeben, daß auch schon der Vater des beschuldigten Lüdinghausen-Wolff große Betrügereien verübt hat.

Lettländische Eisenbahnmaterialebestellungen in Deutschland

Wie das Rigaer halbwochsliche Blatt „Latwija“ berichtet, hat das lettlandische Ministerkabinett den lettlandischen Eisenbahnen 11 Millionen lettlandische Rubel zum Einkauf von Maschinen und Arbeitsgeräten angewiesen. Die Bestellungen werden voraussichtlich in Deutschland vergeben werden, wozu in diesen Tagen eine besondere Kommission von Technikern und Sachverständigen entsandt ist. Bei dem Vergeben von Bestellungen sollen von allen Dingen die Firmen berücksichtigt werden, welche sich an den zweiten internationalen Landwirtschafts- und Industrienausstellung beteiligen.

Ein französisches Angebot an Lettland

Am 9. Juni traf in Riga der außerordentliche Bevollmächtigte des französischen Verkehrs- und Arbeitsministeriums Arbel ein, welcher der lettlandischen Regierung ein Schreiben überbrachte, das vom Ministerpräsidenten Poincaré selbst unterzeichnet war. In dem Schreiben wurden Lettland Lokomotiven und Waggonen zu annehmbaren Preisen auf zehnjährigen Kredit angeboten. Da aber der Hauptteil der lettlandischen Eisenbahnen die russische Spurweite hat, und in nächster Zeit auch die Eisenbahnlinie Riga-Naga auf diese Spurweite umgestellt werden wird, so kann dieses französische Angebot normalspurigen Eisenbahnmateriale nicht ausgenutzt werden. Die angebotenen Lokomotiven und Waggonen für die russische Spurweite ungenutzbar, würde technisch schwierig sein und außerordentlich teuer zu stehen kommen. Außerdem hat Arbel schwere vierachsige Güterwaggons und Plattformen an, von welchen er vor kurzem 150 Einheiten an Polen verkauft hat.

Verurteilung der Fürstin Krassow zu Zwangsarbeit

Moskau, 13. Juni. Wie „Rufpreß“ berichtet, hat das Moskauer Revolutionstribunal die Fürstin Krassow zu drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil sie den Versuch gemacht hatte, unter falschem Namen Rußland zu verlassen.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichsjustizminister ließ dem Reichstag dem Entwurf eines Gesetzes gehen, der die Wertgrenze der amtsgerichtlichen Zuständigkeit von 300 auf 1000 Mark erhöht. Gleichzeitig soll die Berufungssumme von 300 auf 1500 Mark erhöht werden. Ein weiterer Vorstoß sieht vor, die Revisionssumme für die an das Reichsgericht gelangenden Zivilsachen von 400 auf 2000 Mark zu erhöhen.

Der deutsche Komjag Schneemann, der auch nach Ablauf seines Vertrages mit dem Deutschen Auswärtigen Amt seine wirtschaftlichen Ergründungen der deutschen Geschäftswelt zur Verfügung stellen wird, trifft, wie die „Migajka Rundschau“ berichtet, mit dem am 17. Juni aus Stettin abgehenden Dampfer „Ostsee“ in Riga ein. Mit ihm zusammen wird auch der neue Botschaftsrat in Moskau v. Radomitz auf der Durchreise Riga besuchen.

Das lettlandische Ministerkabinett hat das am 30. Mai 1922 unterzeichnete Konkordat zwischen dem heiligen Stuhle und der lettlandischen Regierung angenommen und der Konstituante zur Ratifizierung einzurufen beschlossen.

Eine Anzahl französischer Senatoren hat sich zu einer neuen parlamentarischen Gruppe zusammengeschlossen und fordert sämtliche Mitglieder der republikanischen Union und der republikanischen Union zur Teilnahme an ihrer ersten Versammlung auf. Die Einladung ist u. a. unterzeichnet von dem Senatoren François, Albert, Clementel, de Jouvenal (Redakteur des „Matin“) und de Monzie.

„Havas“ meldet aus Guatemala: Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Guatemala wurde endgültig abgeschlossen.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) [Ein lettischer Dampfer bei Kap Domesnaes gesunken] Die telegraphisch mitgeteilt wurde, ist der lettische Dampfer „Borholm“, der am 9. Juni von Königsberg nach Reval in See ging, bei Domesnaes in der Einfahrt in den Rigaer Meerbusen auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die wertvolle Ladung Mehl, Nigarren, Zigaretten und Porzellangeschirre dürfte verloren sein. Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen sind. „Borholm“ war ein ziemlich altes Schiff, 1872 gebaut, 263 netto Kubikmeter groß und in Riga beheimatet. Dieser Vorfall beweist, mit welcher Vorsicht noch die russischen Gewässer befahren werden müssen.

Königsberg, 15. Juni. (Priv.-Tel.) [Ein zweites Opfer der Zusammenstöße.] Die Nachricht, daß bei dem Zusammenstoß zwischen Militär und Kommunisten am Sonntag möglicherweise noch ein Arbeiter Stobes aus der Heidemansstraße durch Kopfschuß schwer verwundet und inzwischen gestorben sei, entspricht nicht den Tatsachen.

Kleine Chronik

Nachdem die Vereinigung der Gemeinden Altmath und Ruh genehmigt ist, hat das Landesdirektorium des Regiments die Zusammenlegung der beiden Schulverbände Ruh und Altmath zu einem Schulverband mit der Bezeichnung „Eigenschulverband Ruh“ mit Wirkung vom 1. April 1922 beschlossen.

Zu den für den hiesigen Hafen in Schmallenaken geltenden Abgabensätzen wird in Zukunft ein Zuschlag von 400 Prozent erhoben. Der zur Erhebung gelangende Abgabebetrag wird auf volle Mark nach oben abgerundet.

Der Tilsiter Verein für Ferienkolonien wird auch in diesem Sommer eine Anzahl der erholungsbedürftigsten Kinder zu einem sechswochtigen Kuraufenthalt nach Schwarzort entsenden. In Aussicht genommen sind zunächst 50 Kinder.

Die vom 58. Generalantrags der Ostpreussischen Landwirtschaftsvollzogenen Wahlen des Generallandwirtschaftsdirrektors Landesökonomierat Dr. Scheu auf Adl.-Hoyberrug und Endruhen, des Landwirtsdirrektors Wbe-Gonkenstein, des Landwirtsdirrektors Reibel-Salusten, des Landwirtsdirrektors Frommer-Soedenen, der Generallandwirtschaftsräte Oberst Vorwärts-Reßlein, Wbe-Tromitten, Graf zu Euleuburg-Präfen und ihrer Stellvertreter Landesökonomierat Rose-Richtheim, Papendiek-Walchhaus-Gelden, von Glasow-Partschien für die Zeit vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923 sind vom Preussischen Staatsministerium bestätigt worden.

Der gemischte D-Zugwagen

In den letzten Wochen hab ich viel reisen müssen. An verschiedenen Punkten Deutschlands waren unaufrichtbare Zug- und Schlafwagen-Karten...

„Mein Herr!“ so beginnt der Kampf. Ich muß Sie aufmerksam machen, hier im D-Zug-Korridor ist das Rauchen nicht gestattet.

„Ja. Aber der Wagen hier ist kein Raucherwagen.“ „Er ist aber doch auch kein Nichtraucher-Wagen?“

Der Passagier will nicht. Der Schaffner holt den obersten Beamten des Zuges herbei. Dieser Herr trägt einen ehrwürdigen Weiskbart...

„So ich er gutwillig zahlt er übrigens nicht, sich Murren lockt eine Oberführer auf den Korridor...“

„Ich weiß es auch nicht,“ geknirscht er, „aber auf dem Korridor rauchen darf er jedenfalls nicht.“

„Personalnachricht.“ Studienreferendar Dr. Dumath vom Aufsehgymnasium hat am 13. Juni die Maturaprüfung bestanden...

„Aufnahme des Postpaketverkehrs mit Lettland.“ Von der Landespostdirektion wird uns geschrieben: Am 15. Juni wird der Postpaketverkehr zwischen dem Memelgebiet und Lettland aufgenommen.

„Gepäckversicherung.“ Die Zahl der Fälle, in denen Reisende durch Verabreichung oder Verlust ihres Gepäcks, sei es auf der Bahn oder bei Aufenthalt in Hotels, Pensionen usw. geschädigt werden, ist auch heute noch groß.

„Telegraphische Anzeigen.“ (Ohne Gewähr) Berlin, 15. Juni. Brief Geld 12084,85, 12115,15, 12084,85, 12115,15.

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

Über die Tätigkeit des Vorstandes im letzten Vierteljahr. Dem Antrag des Vereins auf Erhöhung der Zuwachssteuer, sei stattgegeben worden. Da beim Mietseingangsamt in letzter Zeit Termine auch auf die Vormittagsstunden gelegt wurden...

„Das Palenkreuz.“ Zu einem unehelichen Vorfall kam es kürzlich in der Eibauerstraße. Ein jüdischer Herr geriet mit einem jungen sich hier vorübergehend aufhaltenden Studenten aus Deutschland, der ein „Palenkreuz“ trug, in Streit.

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

„Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.“

zugewanderten Ostjuden, genießen jeden Schutz. Andererseits besteht gerade gegen die Ostjuden, von denen eine ganze Anzahl bereits die memelländische Staatszugehörigkeit erhalten hat, doch zweifellos eine gewisse Misshandlung, ein Grund, der sie veranlassen muß, sich gegen die übrige Bevölkerung auf das Korrekteste, auch im persönlichen Verhalten zu benehmen.

„Schulausflüge.“ Am Mittwoch haben sämtliche Klassen des Aufsehgymnasiums unter Führung ihrer Klassenlehrer Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt unternommen. Die Ausflüge führten die Schüler vor allem ins Dange- und Mangelal. Aber auch die Meeresküste, die Pehrung und die Moorgründen unserer kleinen Heimat wurden besucht.

„Standesamt der Stadt Memel vom 15. Juni 1922.“

„Aufgeboten: Hafentochter Heinrich Hermann Gustav Barwing von hier mit Meta Johanne Auer, ohne Beruf, von Pafelshöfen.“

„Aufgeboten: Ein Sohn: dem Kaufmann Samuel Lewin von hier. — Eine Tochter: dem Landrat Hans Honig von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

„Aufgeboten: Magistratekretär Gustav Kerschhat, 58 Jahre alt, von hier.“

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Die geringen Schwankungen am Devisenmarkt haben der Effektbörse keine Anregung, sich für eine besondere Tendenzrichtung zu entscheiden. Daher herrscht große Unstimmigkeit.

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

„Kurs-Devisen.“ 15. Juni 14. Juni 15. Juni 14. Juni

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an

Regelgang: 0,54. — Wind: W. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiden gang: 6,8 m. Barometer: 760,5.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 15. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 13,7, 9 Uhr: + 15,6, mittags 12 Uhr: + 16,8, 3 Uhr: + 16,7 Grad Celsius.

Wettervorhersage für Freitag, den 16. Juni: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei meist schwachen nördlichen bis westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk etwas wärmeres, vielfach heiteres und allgemein trockenes Wetter.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 15. Juni, 8 Uhr morgens.

Corf. Bestellungen sofort entgegen nehmen. Preis und nähere Bedingungen sind im Pant-lokal zu erfahren.

Sorunterfuchungen. Auf Geheiß führt schnellstens und nach modernstem Verfahren aus, desgleichen alle chemischen Untersuchungen.

Schleider. Geschirr u. Wäsche, Leder, Filz, Stoffe, Abfälle, Säulen, Bedarfsartikel in großer Auswahl.

Zu verkaufen. Neues Tafelbuch (für 18 Pers.), 1 Tischbuch, 130x130, 1 handgebundenes Spiegelteppich, 2 rote Stuhlbecken, 1 Oberbett, Strandstühle Nr. 41, 1 Pl. Kaffeemaschine, 1 Musikmappe.

Motorrad. Wegen Fortzuges verlaufe ich mein Motorrad, 4 PS, 2 Solinger nebst Seitenwagen m. doppelter Bereifung, einem neuen Magnat und einem Motorabtrieb.

Nachruf.
Am 14. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit
Herr Magistratssekretär
Gustav Kerschats.
Der Verstorbene trat im Jahre 1915 in unsere Verwaltung ein und hat, ausgestattet mit reichen Kenntnissen für sein Amt, den Interessen unserer Verwaltung gedient, bis ihn vor kurzer Zeit ein Leiden auf das Krankenbett warf.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen von vorbildlicher Pflichttreue und ausserordentlicher Dienstfreudigkeit beseelten Beamten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren bleiben wird.
Memel, den 15. Juni 1922.
Der Magistrat
Dr. Grabow.

Nachruf.
Unerwartet starb am 14. d. Mts. unser Mitglied
Magistratssekretär
Gustav Kerschats.
Seine persönlichen Eigenschaften machten ihn uns zu einem lieben Kollegen, den wir als Mitarbeiter wie als Menschen hoch schätzten und sichern ihm unser treues Gedenken über das Grab hinaus.
Verband der Gemeindebeamten der Stadt Memel.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts. verschied nach mehrwöchiger Krankheit unser lieber Sangesbruder
Magistrats-Sekretär
Gustav Kerschats
im Alter von 58 Jahren.
Als einziger Derjenigen, die unsern Verein vor 27 Jahren ins Leben gerufen, wirkte der Entschlafene während dieser ganzen Zeit, zu meist in wichtigen Vorstandsämtern, mit vorbildlicher Treue und Hingabe unter uns für die Sache des Männergesanges, die ihm Herzenssache war und bis ans Ende blieb. Seine stimmliche Begabung, reiche Lebenserfahrung, unantastbare Charakterstärke und tiefgehende Begeisterung für den Chorgesang machten ihn uns zum wertvollen Freunde, dessen Rat in allen Fragen sehr begehrt ward. Sein Hinscheiden reißt eine Lücke, die wir noch oft schmerzlich empfinden werden.
Das Gedächtnis unseres verewigten Freundes bleibt bei uns immerdar in Dank und Ehren.
Verein der Liederfreunde.

Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V. im Memelgebiet.
Am Sonntag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm., findet im Gasthause des Herrn **Berczies** in **Grabden** eine
öffentliche Volksversammlung
zwecks Gründung der neuen Ortsgruppe Grabden statt.
Der Vorsitzende
der benachbarten Ortsgruppe **Wannaggen**
Naujoks.

Achtung! Achtung!
Arbeiter, Hausleute u. Kutscher aus der Handelsbranche!
Sonntag, d. 18. Juni, vorm. 9 Uhr, bei **Wolff, Holzstr.**
große Versammlung.
Sein Kollege darf fehlen.
Verkehrsbund, Ortsverwaltung **Memel.**
Zwei hochtragende Kühe,
in diesen Tagen ankommend, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Achtung!
Nur noch einige Tage!
Die Attraktion vom Memeler Markt:
Original-Wild-West-Schau.
Die berühmte Texas William-Truppe vom Zirkus Hagenbeck mit ihren sensationellen Schießleistungen.
Die Szene am Marterpfahl.
Einzig dastehend.

Für den abgedrängten Räuber **Jakob Kalwies** in Starrischen (f. d. Bitte in Nr. 135 d. Bl.) sind bei uns eingegangen von:
Engelin Strommeiferei Traudlöhnen 50 Mk., B. Lodo-wandl 50 Mk., F. u. E. Lodo-wandl 50 Mk.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen.
Exp. d. „Memel-Dampfbote“.
St. Joh.-Kirchenchor.
Sente 7 1/2 Uhr: Übung für die Gelänge zum nächsten **Walgottesdienst.** Voll-zähliges Erntedankfest wird erbeten.
Alex. Johow.
Liederfreunde.
Vorgen, Sonnabend 8 Uhr **Übung.**

Reinlitzraumverein
Abtl. Taubenzucht.
Heute 6 1/2 Uhr Schützenhaus.
Freiw. Auktion!!!
Sonnabend, d. 17. cr., vormittags 10 Uhr auf dem **Friedrichsmarkt**, vis-à-vis **Mordass**, über:
1 Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren, nachm. 1 Uhr **Zunfer-strasse 9**, über:
1 Nähmaschine, 1 Wasch-tommode, 1 Sommer-paletot, 1 Geige, 1 Man-doline, 1 Photographisch. Apparat, Lampen, 1 Ein-spänner-Bedecklein, Kinder-Rügen u. a. m.
Johann Becholdt, Junterstr. 9.

Zwangsversteigerung!
Ein bei der Firma **Palloks** in Schmalteningen unter-gestelltes
Motorrad
werde ich am **Freitag, den 16. Juni**, nachm. 1 Uhr, dafelbst öffentlich meist-bietend gegen Barzahlung versteigern.
Krüger, Gerichtsbollzieher.
Silb. Damenuhr, grad. A. R. 1915, mit silb. Arm-band verloren. Abzug neuer Belohnung im städt. **Goldplasm-Büro**, Luitenstr. 7.
1 junger Wolfshund, 1 Monat alt, mit schwarzer Schnauze, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. **Wodehaus,** Holzstr. 8.

In der **Wahlhause Brief-tasche** mit Geld u. Aus-weis gefunden.
Wilken, Holzstr. 8a, Dombonfabrik.
Junge, 3 Wochen alt, als eigen zu vergeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Achtung!
Da ich mein **Kunstatelier** Börsenstrasse Nr. 10/11 aufgelöst habe, will ich meine geehrte Kundschaft daraufauf-merksam machen, daß ich die Kunstarbeiten für die Firma **Wilh. Brandt** (Inb. Brokoff) nicht mehr mache und in kürzester Zeit wieder mein Atelier eröffnen werde.
Grabierarbeiten nehme ich schon jetzt an.
J. Preiss, Lütbauerstrasse 31, 1 Treppe.

Apollo
Heute ab 5 Uhr:
Se. Exzellenz v. Madagaskar
II. Teil: **Stabbs, der Detektiv.**
Schande, modernes Gesellschaftsbild von **Jane Bess** mit **Lilly Flohr.**
Urania geschlossen.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 17. Juni, vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich in der **Bertaufstelle Lütbauerstr. 14**
2 Herrenanzüge, 2 gestreifte Hosen, 1 graue Bluse, Hüte, Plättkragen, 1 Teppich u. and. mehr
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser, Gerichtsbollzieher.
Mit **Dampfer „Maggie“** gingen von **Hamburg an Ordre**
L. C 20|27 8 Faß Olneose 2714 kg, J. R. 1 1 Kiste Farben 117 kg
ein.
Die Inhaber der girierten Original-Konnossemente werden um umgehende Abnahme der Ware gebeten.
Eduard Krause, Börse, Telephon 3 u. 121.

Befichtigung der zum Verkauf kommenden Fässer, Kisten, Korbfaschen, Korben, Filtrierapparat u. a. m. findet am Dienstag, den 20. Juni cr., vorm. von 8-10 Uhr, statt.
Waren-Ein- u. Verkaufsgenossenschaft d. vereingl. Gastwirte für Memel und Umgegend, e. G. m. b. H. in **Memel,** in **Liquidation,** Holzstr. 3 C.

Radkapsel vom Lastkraftwagen am 13. Juni auf der Fahrt von **Brüksals** nach **Memel** verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Bekanntmachung.
Die **Plasterarbeiten** für die **Güterbahn-Sanitätsden** für die Bauabschnitte I und II sollen öffentlich vergeben werden. Zu diesem Zweck steht ein **Verdingungstermin** auf **Dienstag, den 20. Juni d. Js. vorm. 11 Uhr,** bei dem **Stadtbauamt** hier, **Hospitalstrasse 10/11 an.**
Angebotformulare können gegen Erstattung der Schreibkosten vom **Büro des Stadtbauamts** bezogen werden und sind bis zu obigem Termin verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.
Memel, den 14. Juni 1922.
Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.
In **Abänderung** unserer **Bekanntmachung** vom 13. d. Mts. wird bekannt gemacht, daß auch nach dem **16. Juni d. Js.** der **Kleinhandelspreis** für ein **Pfund Roggenschrot** mehr auf **Karten** bis auf weiteres nur **2,45 Mk.** und für ein **Pfund Roggenschrotbrot** **2,50 Mk.** beträgt.
Memel, den 15. Juni 1922.
Magistrat-Versorgungsamt.

Eröffnung einer Reinigungs- u. Bügelanstalt mit elektr. Betrieb.
Annahme sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben zum **Reinigen** und **Bügeln.**
Defakur neuer Stoffe. **Reparatur.**
Schnellste Lieferung zu **soliden Preisen.**
F. Scholl, Holzstr. 30b, Nähe des Gerichts.

3 Schaufenster-scheiben, 8 mm, Größe 2,25x2,10, mit Rahmen abzugeben
Vietuvin Vankas, e. G. m. b. S.

Wir bieten an:
3 Waggons Federzahn-Eggen (System Osborne) 5., 7. u. 9-zählig.
2 Waggons Schwingpflüge,
mehrere Waggons Stab-, Rund-, Flach- und Bierlanteisen
mit **Abgabegenehmigung** nach den **Nand-staaten.**
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie, Memel.
Santkontor: **Verst. gegenüber der Gasanstalt** Telephon 381, 382. **Stadtkontor: Bäderstr. 1/2** Drahtwort: „Al“.

Zur **Bequemlichkeit** der **ländlichen Besitzer** und **Händler** unseres **Kundentreibes** werden wir auf dem diesjährigen
Jahrmarkt
unser **Artikel** ausstellen und im **Betrieb** vorführen.
Wir empfehlen die **Besichtigung** dieser
Wuster-Messe.
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie
Memel



Hauptkontor: **Verst. gegenüber der Gasanstalt.** **Telephon Nr. 381, 382.**
Stadtkontor: **Bäderstr. 1/2.** **Drahtwort: „Al“.**

Aktiengesellschaft für Zellstoff- u. Papierfabrikation Memel

Aktiva		Bilanz vom 31. Dezember 1921				Passiva			
	M	S	M	S		M	S	M	S
Fabrikanlagen					Aktienkapital			6 000 000	—
a) Grundstücke	880 428	62			Gesetzliche Rücklage			300 000	—
b) Fabrik- u. Wohngebäude	2 149 882	12			Ausserordentliche Rücklage			300 000	—
c) Maschinen und Apparate	2 676 769	36			4 1/2% Teilschuldverschreibungen			3 672 000	—
d) Utensilien, Werkzeuge usw.	7	—	5 707 082	10	Hypotheken			147 355	82
Bestände					Werkerhaltungs-Konto	1 500 000	—		—
a) Roh- u. Betriebsmaterialien, Werkstatmaterial, Holz sowie halbfertige u. fertige Produkte			38 368 733	64	Zuweisung 1921	3 000 000	—	4 500 000	—
b) Kasse			56 293	80	Rückstellungen				
c) Effekten u. Beteiligungen			167 590	40	a) für noch ausstehende Dividendenscheine 1920	85 000	—		
Debitoren					b) für Anleihezinsen	86 355	—		
einschl. Holzvorschüsse und Bankguthaben			4 444 238	63	c) für Dezemberlöhne, Berufs-genossenschaftsbeiträge usw.	312 977	94	484 332	94
					Kreditoren			30 897 514	77
					Gewinn und Verlustkonto				
					Reingewinn in 1921	2 150 660	56		
					zuzüglich Vortrag aus 1920	282 074	48	2 432 735	04
								48 733 938	57

Soll		Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1921				Haben			
	M	S	M	S		M	S	M	S
1. Generalunkosten			5 242 431	72	1. Gewinn-Vortrag aus 1920			282 074	48
2. Anleihe-, Hypotheken- und Bankzinsen			2 432 813	21	2. Betriebsgewinn			12 803 214	03
3. Zuweisung auf Werkerhaltungs-Konto			3 000 000	—	3. Effektzinsen und Miete			22 691	46
4. Bilanz-Konto									
Reingewinn in 1921	2 150 660	56							
zuzüglich Vortrag aus 1920	282 074	48	2 432 735	04					
			13 107 979	97				13 107 979	97

Memel, den 3. Mai 1922.
Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel.
Vorbeck, Rieth.
Die **Dividende** für 1921 von 25% = **Mk. 250,—** für jede Aktie gelangt von heute ab bei unserer **Gesellschaftskasse,** der **Memeler Bank für Handel und Gewerbe A. G., Memel,** dem **Bankhaus Siebert & Alexander, Memel,** dem **Ostbank für Handel und Gewerbe, Königsberg Pr.,** der **Bayerischen Vereinsbank** (früher **Handelsbank**), **Aschaffenburg** und **München,** der **Deutschen Bank, Berlin, Frankfurt a. M. und Düsseldorf** und der **Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin und Frankfurt a. M.**
zur **Auszahlung.**
Der **Aufsichtsrat** besteht aus den Herren:
Oberbürgermeister a. D. Arthur Altenberg, Memel,
Konsul Eduard Gerlach, Memel und
Kaufmann Kurt Schmidt, Memel.
Memel, den 14. Juni 1922.
Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Memel.

Memelgauen und Nachbarn

14. Juni. [Salzburger Tagung.] Der Salzburger Verein Gumbinnen hielt vorige Woche in Tilsit in den Räumen der Bürgerhalle seine diesjährige Hauptversammlung mit anschließendem Sommerfest ab. Der erste Vorsitzende des Hauptvereins, Superintendent Leiderer, eröffnete die Hauptversammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte er mit warmen Worten des im vergangenen Jahre entschlafenen früheren Vorsitzenden, Stadtrat Schweiger-Gumbinnen, der ein ganzes Menschenleben hindurch seine ganze Kraft und sein ganzes Können in den Dienst der Salzburger Sache gestellt hatte. In üblicher Weise ehrte die Versammlung das Andenken des lieben Entschlafenen. Nun erstattete der Vorsitzende den lieben Entschlafenen. Nun erstattete der Vorsitzende den lieben Entschlafenen. Nun erstattete der Vorsitzende den lieben Entschlafenen.

14. Juni. [Der Ostpreussische Provinzialverein für Innere Mission] hielt am 11. und 12. Juni in Mohrungen seine Frühjahrsversammlung ab. Am Sonntag morgen wurde das Fest durch feierliches Posaunenblasen vom Kirchturn aus eröffnet. Vom Lutherhause aus bewegte sich am Vormittag der Festzug, bestehend aus den kirchlichen Vereinen der Gemeinde und den auswärtigen Gästen, durch die mit Fahnen und Frühlingsgrün reich geschmückten Straßen der Stadt nach der Kirche. Dort fand der Festgottesdienst statt, bei dem Domprediger Nikolaus-Maximewer die Predigt hielt. Am Nachmittag um 3 Uhr versammelten sich die Kinder der Gemeinde zum Jugendgottesdienst. Der Abend vereinigte die Gemeinde am Lutherhause zu einem Familienabend. Am Montag vormittag fand unter Leitung von Generalsuperintendent D. Gennrich die Hauptversammlung im Lutherhause statt. Das Fest wurde zum ersten Male seit dem Beginn des Krieges wieder gehalten. In Zukunft soll regelmäßig die alljährliche Frühjahrsversammlung in der Provinz abgehalten werden.

Danzig, 14. Juni. [Die Schuld an dem Untergange der „Polonia“.] Wir berichteten kürzlich über die Verklärung des Kapitän der „Polonia“, die am 8. Juni den Schlepper „Weichsel“ gerammt hatte, wobei dieser sank. Nunmehr hat auch der Kapitän der „Weichsel“, Rudolf Hein, über den Unfall vor dem Danziger Amtsgericht Verklärung abgelegt. Der von Kapitän Hein abgelegte Havariebericht ergab folgendes Bild: Um 1/3 Uhr morgens war der Schlepper auf die See ausgefahren, um die „Polonia“ einzuholen, die bereits einen Kissen an Bord genommen hatte. Der Schlepper wollte von hinten an die Bordseite der „Polonia“ gelangen. Diese fuhr jedoch so schnell, daß der Schlepper mit halber Kraft nicht auf gleiche Höhe mit dem Dampfer kommen konnte. Der Kapitän rief ein „Langsamfahren“ zur „Polonia“ hinauf. Als der Ruf jedoch nicht befolgt wurde, hat der Schlepper volle Fahrt nehmen müssen, um anzukommen. Als die Schiffsteven in gleicher Höhe waren, wurde der

„Polonia“ eine Schiffsleine zugeworfen. Nun habe plötzlich — nach dem Bericht des Kapitän Hein — die „Polonia“ scharf nach Backbord gedreht und sei direkt in die „Weichsel“ gefahren. Wie erinnerlich, war bei der ersten Verklärung festgehalten worden, daß auf der „Polonia“ kein Befehl zum Backbordwehren gegeben wurde, sondern immer geradeaus gefahren sei. So stehen sich diese beiden Aussagen gegenüber. Endgültige Klarheit wird wohl erst vor dem Seeamt geschaffen werden können. Die Hebung der „Weichsel“ konnte noch nicht erfolgen, da eine erhebliche Dünung in den letzten Tagen das Arbeiten des Krans der Danziger Werft an der Unfallstelle verhinderte.

Riga, 14. Juni. [Die 2. Ausstellung] wurde letzten Sonntag vom Präsidenten Lischafte bei schönem Wetter pünktlich um 11 Uhr eröffnet. Der Feier wohnten bei die Vertreter der Regierung, der konstituierenden Versammlung sowie des diplomatischen Korps. Die „Riga. Wsch.“ berichtet hierüber: Die Führung der Ehrengäste durch das ausgedehnte Gelände erfolgte durch den geschäftsführenden Direktor der Ausstellung, Herrn Strohmann, dem die Herren vom Komitee assistierten. In den einzelnen nationalen Pavillons wurden die Herren von den Vertretern dieser Nationen begrüßt. Nach dem Rundgang durch die Ausstellung, der mehrere Stunden in Anspruch nahm, fand ein Diner statt, an dem sich die Ehrengäste beteiligten. Auf die Ansprache des Herrn Straum antwortete Herr Lischafte. Weiterer W. Reimers begrüßte die ausländischen Aussteller. Eine lange Reihe von Reden, darunter auch eine auf die Presse, folgten. Währenddessen nahmen viele tausende von Besuchern die wohlgeleitete und in hohem Maße interessante Ausstellung in Augenschein. Einige noch leerstehende Vitruven und Pavillons werden in den nächsten Tagen mit den bereits unterwegs befindlichen Expositen ausgestattet werden. Die polnische Halle war vorgezogen noch leer. Inzwischen sind die Expositen wohl in kürzester Zeit hier zu erwarten, denn die polnischen Industriellen beschäftigen, wie „Nacjapospolita“ schreibt, Ausstellungsobjekte in 45 Wagen hierher zu schicken. Der Grund für die bisherige Verzögerung ist darin zu suchen, daß die nach Riga adressierten polnischen Wagen auf litauischem Territorium angehalten worden sind.

Kleine Chronik

In Königsberg hat sich ein Komitee gebildet, das in dem Kaserament des Pion.-Batt. 1 in Kalthof ein würdiges Denkmal für die Gefallenen des ehemaligen Pion.-Batt. Fürst Radziwill (Distr.) Nr. 1, des Samländischen Pion.-Batt. Nr. 18, des Pion.-Batt. Nr. 28, des Eisenbahnbatt. Nr. 1 und des Eisenbahnbatt. Nr. 4 errichten will. Für die Einweihung des Denkmals ist der Sonntag 1922 oder der nächstjährige Gründungsstag des Pion.-Batt. Fürst Radziwill, der 21. Mai 1923, in Aussicht genommen. Geldbeiträge aus den Kreisen ehemaliger Angehöriger der genannten Verbände werden erbeten an die Bank der Ostpreussischen Landbank, Königsberg i. Pr., Postfachkonto Nr. 650, Kennwort: Pionierdenkmal Königsberg Nr. 6372.

Die Leichen zweier Ruderer, die am 21. Mai bei einem Rettungsversuch auf dem Kürentinsee bei Böken den Tod in den Wellen fanden, sind nunmehr geborgen worden. Die Leiche des Bankvolkswirtschaftlichen Schüls wurde am Kanalweg gefunden. Der Drogist Stanitowski soll in der Gegend von Meschewen angeschwemmt worden sein.

In den Transitniederlagen Räteruhlands in Riga erkrankten zwei Arbeiter, die beim Ausladen von Tierhäuten, Hochhaaren und Porzellan beschäftigt waren, an sibirischer Pest. Die Kranken wurden isoliert. Alle Vorbeugungsmaßnahmen sind getroffen worden. Auch im Gouvernement Rjanzk ist die sibirische Pest aufgetreten, wie sich die lettländische Telegraphen-Agentur aus Moskau melden läßt.

Kaffee wird billiger

bei Verwendung von Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz.

Es erhöht die Ausgiebigkeit, kräftigt die Farbe, veredelt das Aroma des Getränkes!



Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 13. Juni)

Widerstand und Aufsehtung. Der Arbeiter A. aus Memel hatte eines Tages über den Durst getrunken und zog singend und lärmend durch die Friedrich-Wilhelmstraße. Dem ihn verfolgenden Polizeibeamten leistete er Widerstand, obwohl er wiederholt zur Ruhe ermahnt worden war. Obwohl er auch nach dem Beamen geschlagen hatte, billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Aufsehtung zu 50 Mark und wegen Widerstandes zu 100 Mark Geldstrafe.

Öffentliche Beleidigung. Der in der Neuen Straße wohnhafte Arbeiter Michel Buntin rief zwei Polizeibeamten, die an seinem Hause vorbeizogen, unflätige Beleidigungen durch das Fenster zu. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, auch wurde den Polizeibeamten die Publikationsbefugnis zugeprochen.

Seine alte Mutter mißhandelt. Der Fischer Rudolf Hoffmann aus Hommelsvite hatte bei einem Streit seine alte Mutter in roher Weise mißhandelt und gewürgt. Er beschwore sie in gemeiner Weise, drohte sie mit Totschlag und erschlug in seiner Wut verschiedenes Geschirr. Da er wegen Missetaten vielfach vorbestraft war, erhielt er wegen seiner jetzigen Vergehen in Gesamtschuld von fünf Monaten Gefängnis.

Körperverletzung. Der Arbeiter D. aus Kallwen hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Er hatte einen Chauffeurarbeiter auf der Straße ohne jede Veranlassung beleidigt und mit einem Eisenstod geschlagen. Er wurde hierauf zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Diebstähle. Der Arbeiter Richard Blumberg von hier war geständig, von dem Kaufmann Rosenberger mehrere Bretter entwendet zu haben. Er erhielt wegen Diebstahls zwei Wochen Gefängnis, auch wurde ihm Strafauflösung zugesagt. — Der Fischer Paul Granitzer hatte von der Firma Malbin u. Pomeranz ein Paket Sämereien entwendet. Er erhielt eine Woche Gefängnis.

Schweres Fahrstuhlunfall

In dem Hause des verstorbenen Direktors der Berliner Diskontogesellschaft Freymark in der Kaiserin Augustastrasse 77 in Berlin ereignete sich ein schweres Fahrstuhlunfall, dem die Witwe des Verstorbenen, Frau Nina Freymark, zum Opfer fiel. Die 68 Jahre alte Dame hatte den Abend im Dachgarten zugebracht und war im Begriff, sich in ihre Wohnung zurückzuziehen. Als sie die Tür zum Fahrstuhl schloß, um hinunter zu fahren, stürzte sie infolge eines Verlangens des Fahrstuhls, der unten geblieben war, in den vier Stagen tiefen Schacht hinab. Bei dem Sturz erlitt sie so schwere Verletzungen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfeleistung der Tod infolge innerer Verblutung nach wenigen Stunden eintrat.

Schmuddiebstahl bei einer Opernsängerin

Von unbekanntem Dieben wurde die Opernsängerin Barbara Kemp in der Bismarckstraße 101 zu Charlottenburg sämmer bestohlen. Die Künstinlerin fand nach der Rückkehr von einer Reise einen Wandbrief in ihrer Wohnung geöffnet und seines Inhalts an Schmuddiebstahl im Werte von 500 000 Mk. beraubt vor. Das Hauswädchen, das allein in der Wohnung war, bestritt irgend etwas Verdächtiges wahrgenommen zu haben. Es ist aber unter dem Verdacht, daß es bei dem Diebstahl irgendwie die Hand im Spiel gehabt hat, verhaftet worden.

Flucht eines Millionentrügers

In Wien tauchte vor einiger Zeit ein Mann auf, der es durch seine Ueberredungsgabe verstanden hat, die Leute glauben zu machen, daß er ein millionenreicher Grubenbesitzer aus Deutschland sei, der nur zu dem Zwecke nach Wien gekommen wäre, um sein Geld hier in verschiedenen Unternehmungen zu investieren. So gelang es dem Manne, der sich in Wien Paul Ernst nannte, auch die Eigentümer der großen Schuhfabrikwerke „Alpha“ von seinem Millionentrüger zu überzeugen und damit zu erreichen, daß er als Mitteilhaber in die Firma eintrat. Nach einigen Tagen stellte er dann dem zwei anderen Mitteilhabern der Firma den Antrag, 2000 Paar Schuhe um den Betrag von 25 Millionen zu kaufen, da er schon eine Wirtschaftsgenossenschaft gefunden habe, welche die Schuhe sofort für 30 Millionen erlösen würde. Die beiden anderen Firmeneigenen gingen auf diesen Antrag sofort ein. Ernst verkaufte die 2000 Paar Schuhe, und zwar war die Wirtschaftsgenossenschaft des Wiener Landgerichtes der Käufer. Er erhielt 15 Millionen, womit er die Flucht aus Wien ergriff, auf der ihn seine Frau begleitete. Ernst soll ein von Deutschland herbeigeführter verlorener Betrüger namens Paul Ernst Grödel sein.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Raifsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

17. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Herr von Brenden“, sagte Iekterer, „hat seinen Zorn wenigstens abgelaßt. Was an unserer Fidschustererei so beneidenswert sein soll, weiß ich nicht. Stell dir an der Hand deiner physikalischen Kenntnisse mal den Energie- und Wutspeicher vor, den unser Herrscherberg hat!“

„Und so was wird nun auf die leidende Menschheit losgelassen“, meinte der Pfarrer.

„Ja“, wappnete sich Helmut wiederum gegen den neuen Feind, „berußlich habe ich mich, weiß Gott, austoben können. Das ist was anderes. Es gelüftet mich keineswegs, in Amputationen zu schmelzen. Blut und Wunden begleiten mich noch heute in meinen Träumen, daß ich oft, von Entsetzen gerüttelt, erwache.“

„Ich habe unsere Ärzte nie beneidet“, sagte Hans Joachim bescheiden.

„Man kann sich zum Schluß schon ganz dummlich vor“, brummte Helmut.

„Vielleicht war man's auch“, spöttelte Gretel. Sie lachten. — Klang das Gespräch aus? Nein, der Herr Neffe behielt das letzte Wort.

„Das muß denn wohl so in der Familie liegen“, meinte er trocken. Da waren die Nachen auf seiner Seite. Merkwürdig furrte es ihn durch den Kopf, das Gewitter blieb aus, aber so bishen Bligableiter war ich doch. Das muß denn wohl so in der Luft gelegen haben.

Man quante noch sein Zigaretten, dann erklärte es Hans Joachim aber für hohe Zeit, sich empfehlen zu müssen, und mit gemischten Beweißen der Zuneigung beschenkt, durfte er die Heimfahrt antreten. Gütig schüttelte der Pfarrer, gnädig seine Frau, unverbündlich Eifelott seine Rechte. Nur Helmut äußerte unverhohlene Kameradschaftlichkeit. Zum Glück war Minna erschienen und leuchtete über Flur und Schwelle. Die Traber zogen mit jähem Ruck an, und Hans Joachim Freiherr von Brenden verschwand wie ein Spuk in der Nacht.

Eine leise Schnermit, aus der Enttäuschung geboren, senkte sich über ihn. Eifelott war keine Götin. Das schlichte, gut bürgerliche Haus baute ihr keinen Altar. Die Menschen, mit denen sie lebte, waren mit Ausnahme des Pfarrers vielleicht keine Hüter eines Heiligtums, unempfindlich in leichter Gewohnheit betreten sie, was ihm solang Tempel zu sein dünkte. Aber wenn auch keine Götin, blieb sie ein rätselvoller, schöner Mensch, dessen Anmut ebenso berückte, wie seine scheinbare Kälte entwarfente. Trotz des friedlich-bescheidenen Anstriches des Pfarrhauses schwebte und bebte ein Klingens durch alle Räume, wie es nur von tiefen Menschenseelen

ausstrahlte. Eifelott war schön und barg eine tiefe Seele. Warum bloß in aller Welt schien sie so massenhaft, so liebevoll und empfindungslos? Ging ihr Herz an einem anderen, den sie nicht preisgab oder verstedte? Hans Joachim bangte fast um das Geheimnis ihrer Seele.

„Siehst du, Mütterchen“, triumphierte der Pfarrer, „ich behielt recht, er kam doch!“

„Unverhofft kommt selten“, bemerkte Helmut.

„Junge, Junge“, kopfschüttelte der Pfarrer, „wenn man nicht wußte, daß du ein leidlicher Mediziner bist, man möchte an deiner Ernsthaftigkeit rein verzweifeln.“

„Das Heulen kann ein Baby gleich, doch lernen muß es das Lachen“, zitterte der Doktor.

Eifelott ging still auf ihr Zimmer. Ihr war eigen zumute, fast bereite sie ihr leidenschaftsloses Gelassenheit. Zu deutlich verriet Hans Joachim den Aristokraten reinsten Geblüts. Wesen und Worte, Haltung und Ausdruck gaben ihm einen Reichtum, hatten sie beherrschend, ohne daß sie sich dessen bewußt wurde. Niedergeschlagen trat sie wieder vor den Spiegel, sich ihrer selbst nochmals zu versichern. Und als sie sich selber ins Auge sah, war es ihr, als fühlte sie warm und rein Hans Joachim's schein fragenden Blick. Der aber machte ihr von nun an zu schaffen.

Die Natur rüstete sich zum Schläse. Den Herbststürmen folgten schweigende Tage, kalte Nächte. Mit schmerzlichem Bewahren hüllte sich die Sonne in ein undurchsichtiges Schattengewand und sah nur zuweilen ihrem müden Sorgenkind von weitem zu, wie es sich langsam von ihr wandte und einer harten, starren Mantel um seine Schultern legte. Trauernd hingen leblose Zweige von kahlen Stämmen hernieder, unwirrig klappten sich ausgefahrene Wege zusammen, und bis auf Krähen und Spähen schien alles Lebendige in der Natur wie mit einem ausgestorben.

Mürrisch berieten die Bauern am Ofen, gingen gelangweilt zum Krug, wo König Grog das Wort hatte. Auch wer in langem Schafpelz gehüllt mit rotgebläsenem Baden durchs Dorf fuhr, hielt an. Und doch war es anders als früher. Ja, dazumal, als der ausgewachsene Dänische nur einen, das Tulpchen Grog mit belästigt viel Num nur drei Dittchen kostete, da war man schnell eingeschmängert, und die Frau hatte öfter Grund zum Schelten. Seltene Zeiten! Heute war alles teuer — auch das bishen Lebensglück.

Bei Bludau, im Hinterzimmer, saßen ein paar hartnäckige betrie Kartenspieler. Die Holzglocken, bereiteten sie hereingekommen, war längst beendet. Der Grog dampfte mit den kurzen Bauernpfeifen um die Bette. Einer kriegte ein uraltes Kartenspiel aus der Lederweste, und ehe man sich's versch, ging der ewig alte, ewig junge Kampf an. Währenddessen flogen die Reden hin und her. „Elende Pracherei hiebel!“ begann einer. „Dat is rein de Dievel!“ fuhr der zweite fort. „Set em man fufe, il schall mi bewohrn!“ den dritte.

„It speel Grog.“

Die Karten klackten auf die Tischplatte, schweigend wessen sich die Kräfte. Als und zu ein zorniger Fluch.

„Du jiffit!“ sagte der Gewinner zum Nachbar. Mergelich zahltem sie den Verlust.

„Zestern war Driemjagd in Wittgassen.“

„Hebbe se wat geschote?“

„No. Jiffit Hoskes und en Driewer.“

Gemittliches Lachen. „Na wie?“

„De Jnädge von Almen heit eenem jetroppe.“

„Wer is dran to keepe?“ — Einer ruft den Kellner und bestell eine Dage.

„Na, alle Welt heit se em nich beschädigt.“

„Wovon weest du dat?“

„Mine Dief was grod bi den Doktor, als se em brukt hebbe.“

„Den Driewer?“ — „Jo.“

„De soll sich jo nich mehr jeroote, de frisch Doktor.“

„Jo, de Wiemers sind wie dammlich mit ehre die Krankheit.“

„Na, mer reizt nu?“

Das Gespräch bricht ab. Wieder stemmen sich Glück und Pech können gegen Verstand und häßlichen Zufall.

„Wat speelt nicht Pief?“

„Dann is gewonnen.“

Baus, wieder ein Verlust! Der Kellner bringt die dampfenden Gläser.

„Ob se sich schon mit de Gärtnerz vertroge?“

„Wer weel!“

„E ward woll doch Striel jwe!“

„Wat plogt nur die Biede? Ernst du jiffit jentner?“

„Nä.“

„Nä krift du Bohrn um Brennmaterial und O'Sus und Kranfem kaff?“

„Nä.“

„Un Klebekort?“ — „Oh nich.“

„Aber de Harres hebbe sich jesund moht bi die Artegsjohre.“

„Wer denn! Brasch doch nich!“

„It war veer Johr im Feld, il heff muscht jesehne.“

„Dammlich jenug.“

„E, de Die hat jut jemirckhaft.“

„Beit se watt afgeliefert?“

„Beel nich.“

„Na, wer heit sich nu jesund moht? Für de Eier krift fufzehn Dittchen, Pfund Butter kost twintig Mark. Doran wird doch verdeen, noch ool noch.“

„It seeg blot, wenn sie striete, kriecht de Stod muscht to freete.“

„Ei, denn die Pfänderer!“

„Dum Dwellender Baron wäre se schon.“

(Kortleuwa hnd.)

Aus fortlaufend eingehenden
Waggons u. Kahnladungen
 offerieren wir
Prima Maschinen-
Preßtorf
 für Industrie- und Hausbrandzwecke
 ab Lager und frei Haus
Dobrin & Bock,
 G. m. b. H.,
 Luifenstr. 9/10 Tel. 497.

Seltenes Angebot
 in
 modernen, reinwollenen
Anzugstoffen und
Kostümstoffen,
 ausländische Fabrikate, nur Qualitätsware,
nur 3 Tage:
 Freitag, d. 16., Sonnabend, d. 17.
 und Sonntag, d. 18. Juni cr.,
 von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., im
Hotel Preussischer Hof,
 Polangenstraße, Zimmer Nr. 3.
 Jeder handelt im eigenen Interesse die von mir zu
sehr billigen Preisen
 zum Verkauf gestellten Kostüm- und Anzugstoffe zu
 erwerben.

Prima Continental-Fahrradreifen
 " " **Kinderwagenreifen**
 " " **Gummiabfäße**
 offeriert
Otto Zoeko, Memel,
 Libauerstr. 37 b.



Infolge Neuananschaffung eines größeren Kraftwagens steht
 der bisherige, noch guterhaltene
Kraftwagen
 des Kreises zum Verkauf. Kauflustige können den Wagen
 jeder Zeit besichtigen. Meldungen auf Zimmer 10 des Kreis-
 hauses. Preis nach Vereinbarung.
 Gedruckt, den 10. Juni 1922.
 Der kom. Landrat und Vorsitzende des Kreisamtschusses.
Dr. Scheu.

3 Arbeitswagen mit Rummen,
 gut erhalten,
1 Parkwagen,
 neu, einige Mal gefahren,
1 Paar gute Geilen mit Neufilberbeschlag,
 kompl. für 2 Pferde,
 hat zu verkaufen
Otto Brokopp,
 Coadjuvanten.

Gesunde kleine Futterkartoffeln,
 auch gute Speisekartoffeln
 hat billig abgegeben
Eutsverwaltung H. Tauerlaufen.

Bekanntmachung,
Anhänger
 zum Lastkraftwagen, 5 To.
 Tragfähigkeit, gut erhalten
 (abgegeben von geringfügigen
 Reparaturen) ohne Gummi-
 bereifung steht gegen Weis-
 gebot zum Verkauf.
 Besichtigung des Anhängers
 kann jederzeit auf dem Hofe
 des Kreisamtschusses in Pögenen
 erfolgen.
 Um Abgabe von Geboten
 ohne Verbindlichkeiten für
 den Kreis zu gebeten.
 Pögenen,
 den 13. Juni 1922
 Der kom. Landrat
 und Vorsitzende
 des Kreisamtschusses.

Auto-
Vermietungen:
Gebr. Preukschat,
 Telefon 739.
Posingies,
 Telefon 493.
Gebr. Bolz,
 Telefon 120.
Kapust,
 Telefon 696
Lasius,
 Telefon 226.
Quast,
 Telefon 589.

3 Schaufenster
 mit Rahmen und Glas und
 Salontüren, circa 2 m 20 mal
 1 m 20, eine Laden-tür
 mit Glascheiben, 8 Fenster
 mit je 8 Glascheiben billig
 zu haben.
Willy Walker,
 Luifenstraße 9/10.

Entfettungs-
 Tabletten „Coronova“
 mit Marienbader Salz
 Schwarze Adler-Apothete.
Privatmarken
 aus dem Memelgebiet läuft
 zu 50% vom Neuwert
Albr. Kohler,



Auto-Rennen

Brunewald

Klasse 10 PS., 200 km, überlegene Sieger:

1. Riecken auf **N. A. G.** in 88 Minuten, 18 Sekunden
2. Berthold auf **N. A. G.** in 89 Minuten, 21 Sekunden
3. Zerbst auf **N. A. G.** in 91 Minuten, 11 Sekunden

Klasse 8 PS., 180 km, nach schärfstem Kampf:

1. Jacobs auf **Brennabor** in 87 Minuten, 20 Sekunden

Aktiengesellschaft

für

Landwirtschaft und Industrie

Memel

Hauptkontor: Werftstr., gegenüber der Gasanstalt.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2.
 Drahtwort: „ALI“
 Telephone Nr. 381, 382.
 Generalvertretung der G. D. A., N. A. G., Hansa-Lloyd, Brennabor, Hansa.

6 Desjationen = 24 Morgen
Wald in Litauen,
 unweit Schaulen, 5 Werst zur Kleinbahn, und die
Maschinen zu 2 Sägewerken,
 Gatter 28 Zoll Durchmesser, Lokomobile 30 PS.,
 Transmissions, Kreisäge etc. verkauft
Walter Birkholz, Tilsit Fabrik,
 Kesselfstraße 3. Telefon 675.

200 Morgen
 großes Landgrundstück, erstklass. Boden, prima Vieh-
 bestand. Nahe Memel, 2 km von der Bahn, unmittelbar an
 der Chauffee gelegen, sofort zu verkaufen. Preis 1 400 000
 Mark. Offert. unt. 390 an d. Exp. d. Bl.
85 Mk. Flugpost
 85 Mk. der 1 Satz wäre viel. Ich zahle aber 85 Mk. allein
 für die mir fehlende Flugpostkarte 3 Mk. Silber. Off.
 unter 399 an die Exped. d. Bl.
 Ein Käufer jeden Postens:

Weizen, Hafer,
Roggen und Gerste
 und zable die höchsten Tagespreise.
I. MOORS
 Libauerstraße 17. Telefon 550.
Ein Klavierspieler oder Spielerin
 für Sonntags kann sich melden im
 Gasthaus Gr. Tauerlaufen.

Ziegelmeister,
 durchaus Fachmann, mit guten Zeugnissen, für
 Ringofen-Ziegerei in Litauen bei hohem Lohn, freier
 Wohnung etc. gesucht. Offerten unter Nr. 391 an
 d. Exped. d. Bl.
Mehrere Schneidergesellen
 für Tagelöhner, bei dauernder Beschäftigung stellt ein
K. Scharnow, Libauerstraße 32.

Chauffeur
 für Lastkraftwagen sucht von sofort
M. Wald, Dampfmahlmühle.
20-30 Torfarbeiter
 (Männer, Frauen, Kinder) sofort gesucht
Torfwerk Fischken-Görge.

Einen jüngeren Hausmann
 und einen Kutscher
 stellt ein
A. Schwermer.

Ein kräftiger Hausmann
 und ein Laufbursche
 können sich melden.
Willy Walker, Luifenstraße 9/10.
 Ehrlichen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, sucht als
Laufjungen
 zum sofortigen Antritt
Memeler Bank für Handel u. Gewerbe
 Akt.-Ges.

Laufburschen oder Mädchen
 für tagüber können sich melden bei
K. Scharnow, Libauerstraße 32.
 Zum 1. Juli d. J. suchen wir
eine Dame
 ebil. vertraut mit Stenographie und Schreibmaschine, sowie
einen Laufburschen.
 Schriftliche Bewerbungen unter gleichzeitiger persönlicher
 Vorstellung nehmen wir entgegen
Bank der Litv. Landschaft Memel.
 Eine gut gewandte
Buchhalterin,
 mit Maschinenschrift und Stenographie vertraut, wird
 bei hohem Gehalt der sofort oder 1. Juli gesucht.
Memeler Textilhandels-Gesellschaft
Kruk, Israelit & Co.

Perfekte Stenotypistin
 bei freier Station und gutem Gehalt nach auswärts von
 sofort gesucht. Offerten unter No. 387 an die Expedition
 dieses Blattes.
Junges Fräulein
 für leichte Kontorarbeiten sucht
Schuhwarenhaus Loesser.

Anständ., bescheid. Mädchen
 finden Beschäftigung.
Verlag des Memeler Dampfboots
F. W. Siebert.
Litauisch sprechendes Mädchen
 gesucht. Meldungen 2-4.
Frau Juozupaitis, Rosaartenstraße 10/11, II.
Tüchtige Botenfrau
 von sofort gesucht in der
 Expedition der Memeler Volkstimme.

Ben in diesen Tagen eintreffendes Ladung
la Lackfirnis (Malerfirnis)
 haben noch einen Resten ab hiesigem Lager und
 Transfitalger abgegeben. Ausfallmuster kostenlos.
Gebr. Kaellander,
 Telefon 554, Libauerstr. 28. Schließfach 20.

Hühneraugen
 Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Kurkrol
 sicher u. schmerzlos
 In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich.
 Gegen Fußschwellen und Wundläufen Kurkrol-Fußbad)
Adler-Drogerie, M. Kempe.
 In Prökuls: Drogerie Jacomit Nachfg.

Landgrundstück
 35 Morgen Mittelboden, Gebäude gut erhalten, 1 Pferd,
 2 Kühe sowie kompl. totes
 Inventar, bei 90 000 Mk. Anz.
Landgrundstück
 60 Morgen guter Boden,
 gute massive Gebäude, unweit
 der Stadt gelegen, Memel,
 bei 300 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
 103 Morgen guter Mittel-
 boden, Bienen, Gebäude in
 gutem Zustande, kompl. tot.
 und lebendes Inventar, bei
 250 000 Mk. Anzahlung.
Landgrundstück
 140 Morgen guter Boden,
 Bienen, tadellos eingebaut,
 bester Besatz, bei 600 000 Mk.
 Anzahlung.
Landgrundstück
 200 Morgen guter u. Mittel-
 boden, sehr gut eingebaut,
 reichl. Inventar, bei 800 000 Mk.
 Anzahlung.
Gröning & Co.,
 Memel, Luifenstraße 9/10.
 Telefon 261.

Landgrundstück
 70 Morg., darunter 30 Morg.
 Bienen, 7 erstklass. Gebäude
 unter Pflanzendach, mit tot.
 und lebendem Inventar, nahe
 Stadt gelegen.
Landgrundstück
 200 Morgen, mit totem und
 lebendem Inventar.
Landgrundstück
 1 großes und 1 kleines
 Hausgrundstück
 nahe Bahn gelegen, mit
 Obstgärten, zu verkaufen.
Schillales & Co.,
 Gr. Sandstraße 11.

Ein besseres Mädchen,
 das auch Kochen kann, für
 kinderlosen Haushalt gesucht.
 Zu erfragen in der Exped.
 d. Bl.
Ordentl., ehrl. Dienstmädchen
 wird von sofort gesucht.
 Grabenstr. 7, unt. links.
 Meldung von 12-3 Uhr
Dienstmädchen
 und einen schülfr. Jungen
 bei hohem Lohn sofort gesucht
 Besitzer Kaiser, Kafamohren.

Dienstmädchen
 bei gutem Lohn wird gesucht
 Hohe Straße 5.
Ein besseres Mädchen
 f. alles ab. einf. Stütze bei
 2 Herrsch. d. hoh. Gehalt u.
 f. gel. Meld. zwisch. 8 u. 9
 vorm. u. 1-3 nachm.
 Wiltenstr. 8, d. l.
 Suche ein ehrl., anständiges
Mädchen.
 Frau Medizinalrat **Huwe,**
 Luifenstraße 7.

Aufwarterin
 für 2 Vormittagsstunden von
 sofort gesucht.
Sudermann, Töpferstr. 1.
Kassiererin
 sucht d. l. 7. oder später eine
 Stelle als Kassiererin od.
 Kontoristin. Offerten unter
 398 an die Exped. d. Bl.
Möbliertes Zimmer
 mit Pension zu vermieten,
 mit separatem Eingang.
Laurat, Fischerstraße Nr. 8.
Möbl. Zimmer
 (ebil. mit voller Pension) zu
 vermieten. Besich. zwischen
 11-2 Uhr. Zu erfragen in
 der Exped. d. Bl.
 Wer vermietet für einzelnen
 Herrn, welcher beluchswerte
 in Memel wohnt, auf 14 Tage
 ein gut möbliertes Zimmer
 in gutem Hause.
 Offerten an Feiwolowitz.

Möbl. Zimmer
 von jungem Herrn gesucht.
 Off. u. 397 a. d. Exp. d. Bl.
 Junges Ehepaar sucht
freundl. möbl. Zimmer
 mit Betten und Mittagstisch
 für Juli. Off. mit Preis-
 angebot an die Exped. der
 „Litv. Allg. Zeitung“ Tilsit
 unter J. E. 600.
 Junges Mädchen, tagüber
 im Beruf, sucht von sofort
 oder später kleines Zimmer
 ebil. auch als Nebenwohnerin.
 Off. u. 400 a. d. Exp. d. Bl.
Rost u. Logis zu haben
 Bommels-Bitte 67.

Ein gut eingeführtes
Zigaretten-Geschäft
 u. Zigaretten-Geschäft
 in guter Lage sehr billig zu
 verkaufen. Off. unt. No. 401
 an die Expedition dies. Bl.
150 000 Mark Hypothek
 auf ein größ. Stadgrund-
 stück zur 1. Stelle gesucht.
 Off. u. 394 a. d. Exp. d. Bl.
Gut erhalt. Piano
 zu kaufen gesucht. Offerten
 unter Nr. 396 an die
 Exped. d. Bl.
 Wer um 100 gut gemischte
 Marken von Memel
 und Litauen sendet, er-
 hält 200 vollständig verchie-
 bene aus aller Welt. Wir
 kaufen auch aus dem Vertriebe
 gesammelte Memel- u. and.
 Marken oder senden Postgeld
 ohne Aufsicht als Gegenwert.
 Briefmarkenzahlung auf Ver-
 langen gratis.
Koch & Bitrol, Kolleba i. Litv.

Ein Mann
 zum Geas mähren gesucht
 Kirchenstraße 1.
Jüngerer Faktor
 od. **Laufburschen**
 stellt sofort ein
Carl Peterst, Akt.-Ges.,
 Töpferstraße 12
Ein ehrlicher
Hausmann
 von sofort oder 1. Juli gesucht.
Saugs, Etenitor.

Lehrling,
 Sohn achtbarer Eltern, für
 ein Textilwaren- engros-
 Geschäft gesucht.
Memeler
Textilhandels-Ges.
Kruk, Israelit & Co.
Lehrling sucht
 Friseur **Treptau,**
 Bommels-Bitte 11.
Bell. Kinderfräulein
 oder ältere Frau sucht
 Frau **Joffe,**
 Hospitalstraße 16.

Beschluß.
 Das Verfahren zum Zwecke
 der Zwangsversteigerung des
 in Bagulbinnen belegenen,
 im Grundbuche von Bagul-
 binnen Band II, Blatt 81,
 auf den Namen der Eheleute
 Heitger Karl Kallweit und
 Minna, geb. Schlenker, in
 Bagulbinnen, eingetragenen
 Grundstücks wird aufgehoben,
 da der Vertreter des be-
 treibenden Gläubigers und
 der beigetretene Gläubiger
 den Antrag auf Zwangsver-
 steigerung zurückgenommen
 hat.
 Der auf den 19. Juni 1922
 bestimmte Termin fällt weg.
Wischniß, den 12. Juni 1922
Amtsgericht.
 In unser Handelsregister
 No. A ist heute unter Nr. 806
 die Firma Gustav Blode in
 Ribben und als deren In-
 haber der Geschäftswirt Gustav
 Blode in Ribben eingetragen
 worden.
 Der Geschäftsbetrieb um-
 faßt Kolonialwaren und Fisch-
 handel, Betrieb einer Gast-
 wirtsch. und eines Hotels.
 Memel, den 31. Mai 1922.
Das Amtsgericht.
 In unser Handelsregister
 No. A ist heute unter Nr. 807
 die offene Handelsgesellschaft
 Korallus und Maxwitat in
 Memel und als deren Gesell-
 schafter der Architekt Ernst
 Korallus und der Architekt
 Artur Maxwitat beide in
 Memel eingetragen. Die Ge-
 sellschaft hat am 15. Juli 1921
 begonnen.
 Memel, den 1. Juni 1922.
Das Amtsgericht.